

### **3. Beitrag aus dem Gemeinnützigen Fonds an die Stiftung Special Olympics Switzerland für das Projekt «Special Olympics World Winter Games 2029 – Host Town Programm und Eröffnungsfeier», Genehmigung**

Antrag des Regierungsrates vom 12. Januar 2022 und gleichlautender Antrag der Finanzkommission vom 19. Mai 2022

Vorlage 5785

*Ratspräsidentin Esther Guyer:* Eintreten auf diese Vorlage ist obligatorisch.

*Tobias Langenegger (SP, Zürich), Präsident der Finanzkommission (FIKO):* Mit Vorlage 5785 beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Beitrag von 1,8 Millionen Franken aus dem Gemeinnützigen Fonds für die Special Olympic World Winter Games 2029 zu genehmigen. Special Olympics International ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung. Sie wurde 1968 gegründet und 1988 vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt. Erstmals nahmen 1988 Schweizer Sportlerinnen und Sportler an den Special Olympic Games in den USA teil. Das Sportangebot umfasst 36 Sommer- und Wintersportarten. Über 6,3 Millionen Athletinnen und Athleten, 830'000 registrierte Familienmitglieder, 500'000 Trainerinnen und Trainer sowie mehr als 1,1 Millionen Freiwillige gehören zur Bewegung und tragen zu ihrer Einzigartigkeit bei. Im Unterschied zur olympischen und paralympischen Bewegung ist das Special Olympics keine Spitzensportorganisation. Die Gruppen werden so zusammengestellt, dass trotz möglicher Leistungsunterschiede innerhalb einer Gruppe alle Teilnehmenden die Chance haben, eine Medaille zu gewinnen. Die Angebote von Special Olympics richten sich an Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, Beeinträchtigung des Lernvermögens, Entwicklungsstörung oder -verzögerung sowie Verhaltensauffälligkeiten.

Die Special Olympics World Winter Games 2029 sind mit 3200 Teilnehmenden aus über 100 Nationen nach den olympischen Spielen der zweitgrösste Multisportanlass der Welt. Sie dauern zwölf Tage, vom 6. bis zum 17. März 2029, und weisen ein Budget von 38 Millionen Franken auf. Die Wettkämpfe in den neuen Sportarten finden während sechs Tagen im Kanton Graubünden an den Austragungsorten Chur, Arosa, Lenzerheide statt, die Eröffnungsfeier und verschiedene Seminare, Workshops und Empfänge rund um die Eröffnungsfeier finden in Zürich statt, das Host-Town-Programm in der ganzen Schweiz und die Schlussfeier in Chur.

Wie bei allen Special Olympics World Games starten die World Winter Games 2029 mit dem Host-Town-Programm. Es dient den über 100 Delegationen aus verschiedenen Nationen dazu, sich anzuklimatisieren und das Gastland kennenzulernen. Es ist kein Trainingscamp im sportlichen Sinn. Die 105 Delegationen kommen am Dienstag vor der Eröffnungsfeier an und reisen direkt in die jeweiligen Host Towns weiter. Dieses Programm ist schweizweit aufgebaut und findet

in allen 26 Kantonen statt. Die Delegationen werden je nach Möglichkeit der Kantone zugeteilt. 23 internationalen Delegationen werden ihr Host-Town-Programm im Kanton Zürich verbringen, aufgeteilt auf die zwölf Bezirke des Kantons und die zwölf Kreise der Stadt Zürich. In jeder Host Town ist ein eigenes Komitee für die Durchführung des Programms und das Wohlbefinden der dort untergebrachten Delegation verantwortlich. Sie arbeiten nach klaren Richtlinien und bieten den Delegationen unter anderem kostenlose Unterkunft, Verpflegung und auch Transport. Ziel des Host-Town-Programms sind insbesondere sportliche, kulturelle und unterhaltende Aktivitäten, ein sozialer Austausch mit der Bevölkerung vor Ort, Schulbesuche und der Aufbau von persönlichen Beziehungen sowie die gelebte Inklusion. So viel zu den Special Olympics Winter Games und vor allem auch dem Bezug zum Kanton Zürich.

Rund drei Viertel der Gesamtkosten sollen durch die öffentliche Hand finanziert werden. Von den Kosten tragen der Bund und der Kanton Graubünden mit je 9,5 Millionen Franken den grössten Anteil, je ein Viertel. Die Bündner Gemeinden Arosa, Vaz/Obervaz und Lantsch, also sogenannte Standortgemeinden, sowie die Stadt Chur beteiligen sich mit insgesamt 5,5 Millionen Franken und die Stadt Zürich mit 2,3 Millionen Franken. Vom Kanton Zürich wird aus dem Gemeinnützigen Fonds ein Beitrag von 1,8 Millionen Franken beziehungsweise 5 Prozent beantragt. Rund ein Fünftel der Gesamtkosten soll nicht von der öffentlichen Hand finanziert werden, von Stiftungen und kommerziellen Partnerinnen und Partnern sind nämlich 4,7 Millionen Franken vorgesehen, von Service-Clubs und lokalen Partnerinnen und Partnern für das Host-Town-Programm 2,9 Millionen Franken. Das letzte Prozent stammt aus verschiedenen Quellen wie Merchandising, Ticketing, Teilnehmerbeiträgen und Sonstigem.

Bezüglich Finanzierung stand in der Kommission die Thematik der Abgrenzung zum Sportfonds im Vordergrund. Es stellte sich dabei insbesondere die Frage, nach welchen Kriterien und Überlegungen die damalige Beurteilung, ob das Geschäft den Bereich «Sport» oder «Soziales» betrifft, vorgenommen wurde. Die Finanzdirektion teilte der Kommission mit, dass für die Zuweisung dieses Anlasses, bei dem es nicht um Sport, sondern um Begleitmassnahmen geht, erstens, die damaligen gesetzlichen Vorgaben des Lotteriefonds und des Sportfonds für Beitragsgewährungen, nämlich insbesondere die Zweckbindung des Sportfonds, ausschlaggebend waren, zweitens, die langjährige Praxis, bei der in der Vergangenheit aufgrund der gesellschaftlichen Bedeutung des Anlasses und dessen Ausstrahlung auf den Standort Zürich wiederholt Beiträge aus dem Lotteriefonds – und nicht aus dem Sportfonds – an Projekte und Veranstaltungen im Umfeld von sportlichen Grossveranstaltungen geleistet wurden. Beispielsweise wurde die Eishockey World Championships 2020 genannt, das OK Frauen-Eishockey-WM oder auch die Fussball-Europameisterschaft 2008. Drittens hat dazu die Beurteilung des konkreten Vorhabens, insbesondere dessen starke soziale Komponente, beigetragen, da der Anlass in der Schweiz und weltweit einen nachhaltigen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft leistet, in dem er die Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen stärkt und das Thema Inklusion einer breiten Öffentlichkeit nahebringt. Zur Klärung dieser Frage musste die Kommission – ich spreche als

Einziges für die Kommission, deshalb rüffle ich im Namen der Kommission – leider mit mehreren Briefwechselln nachhaken. Wir wünschen uns vom Regierungsrat immer eine seriöse Fragebeantwortung, dies unabhängig von der Vorlage.

Noch ein weiteres Thema in der Kommission war die Nachhaltigkeit. Vorgesehen sind eine konsequente Nutzung des öffentlichen Verkehrs für alle Nutzergruppen in der Schweiz, eine vollständige CO<sub>2</sub>-Kompensation, die Nutzung saisonaler, regionaler und nach Möglichkeit biologischer Produkte im Catering sowie ein Beschaffungskonzept für Material, Textilien, Merchandising et cetera mit hohem ökologischen und sozialen Aspekt.

Für die Finanzkommission sind summa summarum die auf ihre Fragen erhaltenen Darlegungen nachvollziehbar und verständlich ausgefallen, weshalb sie dem Kantonsrat einstimmig beantragt, für das Projekt World Winter Games 2029 einen Beitrag von 1,8 Millionen Franken aus dem Gemeinnützigen Fonds zu genehmigen. Besten Dank.

*Ratspräsidentin Esther Guyer:* Das Wort wird weiter nicht mehr gewünscht. Der Finanzdirektor, Regierungsrat Ernst Stocker, verzichtet.

*Detailberatung*

*Titel und Ingress*

*I. und II.*

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.